

Der Studienchor Leimental und Brahms' Deutsches Requiem

Im neuen Jahr beginnt der Studienchor Leimental mit den Proben zum Deutschen Requiem von Johannes Brahms. Das Werk besteht fast gänzlich aus Chorsätzen und gilt deshalb für jeden Chor als absoluter Leckerbissen.

Der in Hamburg aufgewachsene Johannes Brahms hat das Deutsche Requiem nach Worten der Heiligen Schrift zwischen 1865 und 1868 komponiert. Er gestaltete sein Requiem nicht als Trauermusik, sondern als Trost für die Hinterbliebenen.

Sebastian Goll



Sebastian Goll studierte Gesang unter anderem an der Schola Cantorum Basiliensis und vervollkommnete das Dirigieren bei Sylvain Cambreling und Helmuth Rilling. Den Studienchor Leimental leitet er seit 2004.

Bereits mit 22 Jahren begann Sebastian Goll zu unterrichten. Aus Interesse an der Gesangsvermittlung besuchte er viele Meisterkurse bekannter Sängerpersönlichkeiten wie Montserrat Figueras, Emma Kirkby, Thomas Hampson, René Jacobs, Peter Kooy, Andreas Schmidt und Andreas Scholl. Er unterrichtet an der Schola Cantorum Basiliensis sowie an der Hochschule für Musik Basel Gesang, Gesangsmethodik und -didaktik.

Sebastian Goll, weshalb wird der Studienchor als nächstes das Deutsche Requiem von Johannes Brahms singen?

Unter den Chorwerken des Konzertrepertoires nimmt «Ein deutsches Requiem» von Johannes Brahms mit den Passionen

Joh. Sebastian Bachs und dem Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart einen führenden Platz ein. Bereits 2010 führte der Studienchor Leimental zusammen mit dem Philharmonischen Orchester Basel das Werk auf. Nach 14 Jahren werden wir das «Deutsche Requiem» wieder, aber diesmal unter meiner Leitung aufführen.

Was ist an diesem Werk speziell? Handelt es sich um eher schwierigere Chorliteratur?

Bereits Brahms Zeitgenossen hoben Besonderheiten hervor: Es wird der deutsche Text verwendet und kein Latein mehr. Somit kann eine viel bessere persönliche Verbindung mit dem Werk für die Sänger wie die Zuhörer entstehen. Es ist überkonfessionell und ist zur Tröstung der Hinterbliebenen. Es besitzt eine reichhaltige Harmonik, verwendet historische (alte) Satztechniken und überzeugt durch seine Ausgewogenheit und Geschlossenheit. Brahms knüpft an die «Alten» Bach, Beethoven und Schumann an und schafft etwas ganz Neues und Eigenes.

Vom Chor und den einzelnen Stimmregistern wird viel verlangt: seien es die a capella-Teile, die Verwendung eines grossen stimmlichen Umfangs der Stimme, lange Melodien und gleichzeitig eindrückliche Deklamation und nicht zuletzt eine gute Kondition, denn der Chor singt die ganze Zeit. Das Brahms-Requiem ist eng mit dem Aufblühen der Gesangsvereine, Musikfeste in Deutschland und der Schweiz verbunden. Um diesem Umstand gerecht zu werden, benötigt es einen Chor von mindestens 100 Menschen.

Das Orchester «amici musici» wird den anspruchsvollen Orchesterpart spielen – was müssen Sängerinnen und Sänger wissen, die an dieser Aufführung mitsingen möchten?

Durch die Verwendung der historischen Instrumente dieser Zeit wird ein klangfarbigeres und transparenteres Klangbild entstehen, welches durch seine Klangsprache überzeugen wird. Somit können Chor und Orchester zum gleichberechtigten Partner werden.

Wie fühlt es sich an, mit Laienchören zu musizieren?

Am Anfang beim Einstudieren des Notentextes benötigt man sehr viel Geduld, Ausdauer, Kreativität und Kraft, allerdings wird man auch sehr reich belohnt.

Was kann man nach einer anstrengenden Probe Schöneres von einer Sängerin oder einem Sänger hören, als dass er sagt: «Ich kam kraftlos und mit Kopfschmerzen zur Probe, doch jetzt fühle ich mich erfrischt und froh!» Auch ist die grosse Hingabe an die Musik jedes Einzelnen beim Konzert immer wieder aufs Neue ein tief berührendes Erlebnis!

Warum ist das Chorsingen so populär?

Das gemeinsame Singen besitzt eine wunderbare Kraft! Sie bringt Menschen in kürzester Zeit zusammen und schafft tiefe innere Erlebnisse, die uns miteinander verbinden und uns zu einer Gemeinschaft werden lassen. Es hat neben den künstlerischen Aspekten auch soziale, so dass man sich aufeinander einlassen muss und gemeinsam auf ein Ziel hinarbeitet. Und Chorsingen ist einfach rundum gesund: für Körper, Geist und Seele!

Wie kann ein jüngeres Publikum für das reiche Musikerbe werden?

Es braucht in allen Bereichen unseres Lebens eigentlich mehr Qualität und weniger niederschwelliges Angebot. Gerade die älteren Menschen haben eine grosse Verantwortung, wie z.B. die Grosseltern, welche noch das Erleben von der Schönheit von Gedichten und Liedern kennen. Sie sind aufgerufen, dieses der jungen Generation nahezubringen. Dies wäre eine wichtige generationenübergreifende sinnvolle Tätigkeit. Als künstlerischer Leiter des Studienchors Leimental und als Hochschuldozent bin ich mir dieser Herausforderungen auch sehr wohl bewusst. Es ist mir ein Anliegen, immer wieder mit meinen Fähigkeiten Erlebnisse zu schaffen. So haben wir letztes Jahr ein sehr erfolgreiches Mitsingkonzert mit vielen Schulklassen aus Basel, Basel-Land und Solothurn im Goetheanum mit Vivaldis und Haydns «Jahreszeiten» veranstaltet. Eines ist sicher, weitere solche Veranstaltungen speziell für Kinder und Jugendliche werden folgen... die Kinder sind unsere Zukunft!

Die Aufführung des Deutschen Requiems von Johannes Brahms findet am Sonntag, dem 3. November 2024 im Stadtcasino Basel statt. Weitere Auskünfte: www.studienchor.ch.

Interview: Urs Berger